

# Wichtige Bemerkungen zu unbeabsichtigten Sprechwirkungen der nichtmuttersprachlichen Vortragenden auf die deutschsprachigen Rezipienten<sup>1</sup>

Wirksames Vortragen ist im akademischen Umfeld eine von vielen begehrte Fertigkeit. Diese Kompetenz ist für wissenschaftliche Vorträge von großer Relevanz und kann auf andere Redesituationen wie studentische Seminarreferate bzw. mündliche Präsentationen übertragen werden. Wie die beabsichtigten Sprechwirkungen zu erzielen sowie rhetorisch kompetent zu agieren, wird in der wissenschaftlichen Literatur nicht selten erläutert. Die Monographie von Grzeszczakowska-Pawlikowska widmet sich aber auch den unbeabsichtigten Sprechwirkungen mit Berücksichtigung ihrer Ursachen.

**Schlüsselwörter:** Sprechwirkungen, Referat, Prosodie, Rhetorik

## Important Remarks on the Unintended Speech Effects of the Non-native Speakers by the German-speaking Recipients

Effective presentation is a skill wanted by many. This competence is of great relevance for scientific lectures and can be transferred to other speech situations such as student seminar papers or oral presentations. How to achieve the intended speech effects and how to act rhetorically competently is often explained in the scientific literature. However, the monograph by Grzeszczakowska-Pawlikowska is also devoted to the unintended effects of speech, including their causes.

**Keywords:** speech effects, paper, prosody, rhetoric

**Author:** Aleksandra Molenda, University of Wrocław, Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Poland,  
e-mail: [aleksandra.molenda@uwr.edu.pl](mailto:aleksandra.molenda@uwr.edu.pl)

**Received:** 13.9.2022

**Accepted:** 20.9.2022

Der Vortrag<sup>2</sup> ist ohne Zweifel einer der wichtigsten Bestandteile der wissenschaftlichen Kommunikation, dem die Wissensvermittlung zugrunde liegt. Seine Zugehörigkeit zur gesprochenen Sprache wird in der wissenschaftlichen Literatur diskutiert, weil

---

<sup>1</sup> GRZESZCZAKOWSKA-PAWLIKOWSKA, Beata. *Rhetorische Kompetenzen in der Fremdsprache Deutsch (Daf). Wirkungen und Verständlichkeit polnischer Studentinnen in der interkulturellen Kochschulkommunikation*. Berlin: Frank & Timme, 2020. Print.

<sup>2</sup> Auch „Referat“ genannt. Die Studie stützt sich auf die Seminarreferate der polnischen Germanistikstudentinnen, die ähnlich wie wissenschaftliche Vorträge entweder frei gehalten oder vom Manuskript abgelesen werden können. Die Autorin bemerkt aber, dass bei studentischen Referaten die schriftgeprägte Mündlichkeit nicht selten kennzeichnend ist.

es verschiedene Auffassungen von gesprochenen Texten gibt, die den größten Wert auf die Spontaneität legen<sup>3</sup>. Beim früher vorbereiteten Vortrag ist sie doch fraglich. Laut manchen Autoren ist aber das Stützen auf vorbereitetes Material zugelassen und demnach passt diese Textsorte ins Konzept der gesprochenen Texte (vgl. Rogozińska 2014: 31). Dieser Auffassung schließt sich Lobin (2007: 68) an: „Als wissenschaftlicher Text wird die Rede nicht vollständig spontan produziert, sondern ist in unterschiedlichem Maße vorbereitet. Die Vorbereitung der Rede kann sich in einem ausformulierten Manuskript manifestieren, das bei der Präsentationsaufführung verlesen oder auswendig vorgetragen wird [...]“. Des Weiteren bemerkt der Autor, dass der Spontaneitätsgrad durch das Anwesen einer multimedialen Präsentation beeinflusst werden kann: „Während Vorträge mindestens in erheblichem Maße ausformuliert sind und die Aufführung sich deshalb größtenteils in der Verlesung eines Manuskripts erschöpft, wird der Redeanteil von Präsentationen üblicherweise spontan produziert. Einer der Gründe dafür ist darin zu sehen, dass auch der Präsentator aufgrund der Multimedialität seiner Präsentation ein Aufmerksamkeitssteuerungsproblem zu lösen hat: der Bezug zu der Folie wird auch durch die Blickrichtung hergestellt, weshalb es schwieriger als bei einem Vortagssetting ist, ein detailliertes Redekonzept oder gar ein Manuskript durchlaufen zu können“ (Lobin 2007: 72). Der Vortrag ist ein sprachliches Ereignis, das an einem bestimmten Ort und in einer bestimmten Zeit stattfindet. Dies hat zur Folge, dass nicht nur der präsentierte Inhalt, sondern auch andere Kommunikationsanteile, von prosodischen Mitteln über Körperausdruck bzw. Körpersprache bis zum gesamten Erscheinungsbild des Vortragenden von Zuhörern wahrgenommen werden. Die (beabsichtigten bzw. unbeabsichtigten) Wirkungen der Vortragenden auf die Rezipienten basieren also nicht nur darauf, **was**, sondern auch (wenn nicht vor allem) **wie** vorgetragen wird. Da die Redner vor der Herausforderung stehen, das erworbene Wissen, die mit ihren Forschungsergebnissen belegten Thesen sowie eigene Überlegungen zum bestimmten Thema in überzeugender Art und Weise zu präsentieren, ist das wirksame Vortragen von rhetorischer Kompetenz kaum zu trennen. Die Wichtigkeit ihrer Rolle betont Grzeszczakowska-Pawlikowska in Anlehnung an andere Autoren nicht nur einmal: „Ein guter, wissenschaftlich überzeugender Text kann allerdings wegen mangelnder rhetorischer Fähigkeiten des Vortragenden an gewollter positiver Wirkung beim Zielpublikum verlieren“ (Grzeszczakowska-Pawlikowska 2020: 52).

Konzentrieren wir uns auf die prosodischen Mittel, die eine unbestrittene Voraussetzung für das Gesprochene darstellen. Dazu werden u. a. Tonhöhenverlauf, Lautstärke, Segmentlänge, Sprechgeschwindigkeit und Pausen gezählt. Geschickliches Umgehen mit den prosodischen Markern kann die vorausgesetzten positiven Sprechwirkungen auf die Rezipienten fördern: „Die artikulatorisch-prosodische Angemessenheit des präsentierten Inhalts gilt also insgesamt als wesentliche Voraussetzung für die Erreichung der vom Sprecher intendierten Wirkungen und ggf.

---

<sup>3</sup> Vgl. Molenda (2019).

für dessen positive Gesamtbeurteilung. Mit anderen Worten: Einzelne phonetische Parameter (Grundfrequenz, Tempo, Intensität, Lautstärke, Akzentuierungsmodalitäten, segmentale und stimmliche Besonderheiten) haben ihren festen Anteil an der Entstehung der rhetorischen Wirkungen (vgl. Reinke 2008, 23, s. auch Neuber 2006, 152, Reinke 2012, 41 ff.)“ (Grzeszczakowska-Pawlikowska 2020: 52). Zu rechnen ist aber auch mit ungewollten phonetischen (suprasegmentalen bzw. prosodischen) Auffälligkeiten, die die Aufmerksamkeit der muttersprachlichen Zuhörer wecken. Nicht selten beeinträchtigen diese die Verständlichkeit des Referats sowie tragen zur negativen Beurteilung der Redeleistungen der Sprecher bei. „Die Beeinträchtigung von Verständlichkeit aufgrund des fremden Akzents kann – wie bisher mehrmals nachdrücklich betont – zahlreiche ungewollte Wirkungen, u.a. eine vorübergehende Ablenkung der Zuhörer vom Inhalt bzw. im schlimmsten Fall weitgehende Inhaltsverluste, zur Folge haben“ (Grzeszczakowska-Pawlikowska 2020: 199). An dieser Stelle ist zu betonen, die die Fehler auf der suprasegmentalen Ebene als schwerwiegender bewertet werden als diejenigen im segmentalen Bereich (vgl. Grzeszczakowska-Pawlikowska 2020: 77). Die wichtigen Bemerkungen zu unbeabsichtigten Sprechwirkungen der nichtmuttersprachlichen Vortragenden auf die Rezipienten sind meines Erachtens einer der wichtigsten Gründe, warum diese Monographie ein wichtiger Beitrag zur Erforschung von gesprochenen Texten mit dem Schwerpunkt Hochschulkommunikation im interkulturellen Kontext darstellt.

Die Autorin setzt sich zum Ziel mögliche Faktoren aufzuzeigen, die Entstehung von Sprechwirkungen, die Verständlichkeit der Referate, die Beurteilung der Redekompetenz der Deutschlernenden durch deutsche Muttersprachler und den Grad von Behaltensleistungen im Hinblick auf das vermittelte Wissen determinieren. Sie stellt fünf Forschungsfragen, auf die sie in Kapitel 5.1. „Beantwortung der Forschungsfragen“ ausführlich eingeht: „F1 Welche konkreten Faktoren beeinflussen die Wirkung des polnischen Akzents auf deutschsprachige Rezipienten beim Vortragen in einer universitären Lehr-Lern-Kommunikation? F2 Welche konkreten Faktoren beeinflussen die Wirkung polnischer Sprecher auf deutschsprachige Rezipienten beim Vortragen in der Zielsprache Deutsch? F3 Welche konkreten Faktoren beeinträchtigen die Verständlichkeit polnischer Sprecher bzw. die Verständlichkeit der in Referaten übermittelten Sachverhalte in der Fremdsprache Deutsch? F4 Welche konkreten Faktoren haben einen möglicherweise positiven bzw. negativen Einfluss auf die Beurteilung der rhetorischen Kompetenz polnischer Sprecher in einer interkulturell geprägten Vortragssituation? F5 Welche konkreten Faktoren beeinflussen den Grad von Behaltensleistungen deutschsprachiger Rezipienten in einer interkulturell geprägten Vortragssituation negativ?“ (Grzeszczakowska-Pawlikowska 2020: 154).

Das Werk besteht insgesamt aus 6 Kapiteln. Die zwei ersten bilden die theoretischen Grundlagen für die Studie. In Kapitel 2 wird rhetorische Kommunikation in sozialen Interaktionen thematisiert. Hier ist die Darstellung des Kommunikationsbegriffs aus sprachwissenschaftlicher Sicht sowie die Auffassung der rhetorischen

Kommunikation insbesondere in Gespräch und Rede zu finden. Ihre vertiefte Beachtung schenkt die Autorin ansonsten dem Phänomen der Sprechwirkungen sowie der komplexen Kategorie der Verständlichkeit. Das Kapitel 3 bezieht sich auf die rhetorische Kompetenz. Zuerst wird die Kompetenzorientierung in der akademischen Bildung erläutert, daraufhin wird auf rhetorische Teilkompetenzen eingegangen, wie Gesprächskompetenz, Redekompetenz, argumentative Kompetenz, Sprechdenken sowie Hörverstehen. Des Weiteren werden die rhetorisch relevanten Orientierungsmaßstäbe dargestellt, die zum wirkungsvollen Vortragen beitragen. Sie manifestieren sich als Denkstil, Sprachstil, Sprechstil, Schauform und Hörerorientierung und gestalten den individuellen Wirkungsstil des Redners. Anschließend richtet die Autorin ihr Augenmerk auf das Seminarreferat als eine rhetorische Gattung. Das Kapitel 4 ist der durchgeführten Untersuchung gewidmet. Es fängt mit der klaren Formulierung der Forschungsziele sowie, wie bereits angedeutet, der Forschungsfragen. Dann folgt die ausführliche Beschreibung der Untersuchungsmethodik, darunter des situativen Forschungskontextes, des Testmaterials, der Sprecher, der Probanden/Hörer und der einzelnen Untersuchungsmethoden. Dieser Beschreibung geht die präzise Darstellung der erhobenen Daten nach, wobei auf jedes der analysierten Phänomene (Wirkung, Verständlichkeit, rhetorische Kompetenz der polnischen Germanistikstudierenden und Behaltensleistungen bei den deutschsprachigen Rezipienten) in separaten Unterkapiteln eingegangen wird. Der letzte Teil dieses Kapitels beinhaltet methodisch-methodologische Reflexion über das gewählte Untersuchungsverfahren. Die angestrebte möglichst beste Sicherstellung der Authentizität der analysierten Redesituation war der Autorin äußerst wichtig. Wie diese angestrebt und folglich besorgt wurde, ist auch aus diesem Kapitel zu erfahren. In Kapitel 5 befinden sich Schlussfolgerungen für die Vermittlung der Redekompetenz in der Fremdsprache Deutsch samt Antworten auf die oben aufgelisteten Forschungsfragen. Ihr Augenmerk richtet die Autorin hier auch auf das wechselseitige Zusammenspiel von Einflussfaktoren in der rhetorischen Kommunikation. Die Monographie endet mit dem Kapitel 6, das den Lesern einen breiten Ausblick auf weiterführende Untersuchungen gibt.

Wie bereits angedeutet ist die vorliegende Monographie ein äußerst wichtiger Beitrag zur Sprechwirkungs- und Verständlichkeitsforschung im interkulturellen Kontext. Sie behandelt das Problem des wirksamen Vortragens sehr komplex, unter Berücksichtigung mehrerer Aspekte und aus verschiedenen Perspektiven. Vom großen wissenschaftlichen Wert dieser Publikation zeugt die Tatsache, dass die Autorin gerade die von den nichtmuttersprachlichen Rednern erzielten **ungewollten** Wirkungen thematisiert, die in der wissenschaftlichen Literatur in der Regel unerwähnt bleiben. Deswegen kann diese Studie mit Erfolg als eine solide Grundlage für praktisches Redetraining fungieren, da sie nicht nur die erwünschten Wirkungsphänomene aufzeigen, sondern auch die Leser darauf aufmerksam macht, was beim öffentlichen Reden (falls möglich) zu vermeiden ist.

## Literaturverzeichnis

- GRZESZCZAKOWSKA-PAWLIKOWSKA, Beata. *Rhetorische Kompetenzen in der Fremdsprache Deutsch (Daf). Wirkungen und Verständlichkeit polnischer Studentinnen in der interkulturellen Kochschulkommunikation*. Berlin: Frank & Timme, 2020. Print.
- LOBIN, Henning. „Textsorte wissenschaftliche Präsentation – textlinguistische Bemerkungen zu einer komplexen Kommunikationsform“. *Powerpoint-Präsentationen. Neue Formen der gesellschaftlichen Kommunikation von Wissen*. Hrsg. Bernt Schnettler und Hubert Knoblauch. Konstanz: UVK-Verl.-Ges., 2007, 67–82. Print.
- MOLEND A, Aleksandra. „Gehen Vokalverlängerungen mit Fokusakzenten einher?“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 16, 2019 (II): 317–328. Print.
- ROGOZIŃSKA, Marta. *Korrekturen und Reparaturen in der mündlichen Wissenschaftskommunikation von L1- und L2-Sprechern*. Wrocław, Dresden: Quaestio/Neisse-Verlag, 2014. Print.

## ZITIERNACHWEIS:

- MOLEND A, Aleksandra. „Wichtige Bemerkungen zu unbeabsichtigten Sprechwirkungen der nichtmuttersprachlichen Vortragenden auf die deutschsprachigen Rezipienten“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 22, 2022 (II): 397–401. DOI: 10.23817/lingtreff.22-27.